

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 13. April 1964

Blatt 776

Neugestaltete Zentralsparkassen-Filiale

=====

13. April (RK) Heute wurde die neugestaltete Zweiganstalt in Wien 15, Märzstraße 45, von Direktor Kommerzialrat Böshönig und Bezirksvorsteher Misting unter Beisein von Mitgliedern des Gemeinderates, der Direktion und des Verwaltungsausschusses der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien sowie Vertretern des Stadtschulrates für Wien feierlich eröffnet.

Bezirksvorsteher Misting gab seiner Freude Ausdruck, daß nun auch der 15. Wiener Gemeindebezirk über eine modernst eingerichtete Zweiganstalt der Zentralsparkasse verfügt.

Kommerzialrat Böshönig führte in seiner Eröffnungsansprache aus, daß die Spareinlagenkonten seit dem Jahre 1952 um das 23fache angestiegen sind. Die Zweiganstalt Märzstraße verwaltet derzeit 27.800 Sparkonten mit einer Gesamteinlagensumme von 252,7 Millionen Schilling. Dazu kommen noch die 711 Girokonten mit einer Spareinlagensumme von 18,6 Millionen Schilling. Die Zweiganstalt verfügt über modernste Kundendienst-Einrichtungen, wie zum Beispiel Einwurftresore, Safes, Sparkassenbuchschießfächer und Postschießfächer.

Großflächig und zweckmäßig gestaltete Architekt Karl Auböck die Zweiganstalt aus. Den künstlerischen Mittelpunkt bildet ein Gemälde des akademischen Malers Rudolf Hausner. Eine Ausstellung in den Schaufenstern informiert über die historische Entwicklung des 15. Bezirkes.

- - -

Franz Gewey zum Gedenken

=====

13. April (RK) Auf den 14. April fällt der 200. Geburtstag des Volksschriftstellers Franz Xaver Karl Gewey.

Er wurde als Kind einer hochangesehenen Familie in Wien geboren und erhielt eine vorbildliche Erziehung. Nach juristischen Studien trat er 1789 seine erste öffentliche Stellung im Generalkommando an. Inzwischen hatte sich seine dichterische Begabung entfaltet. Zusammen mit Freunden gründete er ein Privattheater, in dem er selbst auftrat. Seine nächsten Ämter waren der Hofkriegsrat und die Präsidialkanzlei des Landeskommandeurs von Kärnten in Klagenfurt. Dann wurde Gewey Sekretär des Generalkommissärs der Niederlande und nach seiner Rückkehr Kanzlist der vereinigten Hofkanzlei in Wien. Sein Schicksal war das zahlreicher Beamtendichter der josephinischen Ära und des Vormärz, die ein elendes Leben führten. Gewey versuchte sich schon 1789 als Schriftsteller. Sein erster großer Erfolg war das Lustspiel "Die Modesitten", eine Satire auf das geistige und moralische Verhalten der Wiener Bevölkerung. Es wurde ein Lieblingsstück der Wiener Bühnen und der Provinztheater. Der Herr Tinterl in der Rolle des Hanswurst hat sich als Spottname für einen Wichtigmacher und Adabei bis heute im Wiener Dialekt erhalten. Ein weiteres Stück "Nach einer wahren Anekdote" wurde sogar in das Französische übersetzt und von der zeitgenössischen Kritik als sein bestes Werk bezeichnet. Es folgten Operntexte und Lustspiele, die aber nicht einmal mehr als Handschriften vorliegen. Schon 1808 hatte Gewey geplant, eine Zeitschrift ähnlich den "Eipeldauer-Briefen" herauszugeben. Nach dem Tode Josef Richters setzte er ab 1813 die Briefe selbst fort. Eine Kuriosität seines literarischen Schaffens sind die "Komischen Gedichte auf die Vorstädte Wiens". Es handelt sich um eine heute noch interessante und lesenswerte Topographie in Versform. Franz Xaver Gewey, an den eine Gasse im 19. Bezirk erinnert, gehört zu der großen Schar vergessener Schriftsteller, ohne deren Wirken die Hochblüte des Wiener Volkstheaters im Vormärz undenkbar wäre. Am 18. Oktober 1819 starb er in seiner Heimatstadt Wien.

Karl Stemolak zum Gedenken

=====

13. April (RK) Auf den 14. April fällt der 10. Todestag des Bildhauers Professor Karl Stemolak.

Er wurde am 8. November 1875 in Graz geboren und studierte an der Wiener Kunstakademie. 1903 erhielt er den Rompreis, der es ihm ermöglichte, die klassischen Stätten Italiens und Siziliens zu bereisen. Von 1922 bis 1938 war er Präsident des Hagenbundes. Erst die Auflösung dieser Künstlervereinigung beendete seine Tätigkeit. Nach dem Ende des zweiten Weltkrieges konnte er als Präsident der Secession die erste Ausstellung dieser Vereinigung organisieren und einen bedeutenden Beitrag zur Festigung des Wiener Kunstlebens liefern. Seine eigenen Werke sind sehr bekannt geworden. Von ihm stammen unter anderem das Relieffries an der Hochschule für Welthandel, die sechs weiblichen Gestalten am Amalienbad, die Plastik "Gerechter" am Justizpalast, zwei Steinfiguren am Engels-
hof und zahlreiche Porträtbildnisse bedeutender Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens. Für sein Schaffen wurden ihm verschiedene hohe Auszeichnungen erwiesen. 1950 erhielt er den Ehrenring, 1954 den Würdigungspreis der Stadt Wien.

- - -

Morgen wird die "Intapuc" eröffnet
=====

Der Internationale Städtereinigungskongreß tagt in der Stadthalle

13. April (RK) Anläßlich des VIII. Internationalen Kongresses für Städtereinigung, der vom 14. bis 17. April in Wien abgehalten wird, fand heute vormittag in der Wiener Stadthalle eine Pressekonferenz statt. Dabei erklärte der Präsident des Internationalen Verbandes für Städtereinigung, Dr. i.R. Civ.-Ing. A. Björkman, Stockholm, daß mit dem Wachstum der Städte und der Zunahme des Verkehrs bzw. seiner Motorisierung die Probleme der für die Stadtreinigung verantwortlichen Stellen immer größer geworden sind. Auch der Übergang von der Handarbeit zur weitgehend motorisierten und mechanisierten Stadtreinigung war mit gewissen Schwierigkeiten verbunden, sodaß die Fachleute schon Ende des vergangenen Jahrhunderts an einem ständigen Erfahrungsaustausch interessiert waren. Daher schlossen sich schon 1898 die britischen Experten der Stadtreinigung zum British Institute of Public Cleansing zusammen. Auch in anderen Ländern wurden entsprechende Organisationen gegründet.

Im Jahre 1928 nahm die internationale Zusammenarbeit festere Formen an und 1931 fand in London der erste Internationale Kongreß für Städtereinigung statt. Übrigens wurde auch schon in Wien eine solche Tagung abgehalten, und zwar im Jahre 1938. Seit dem Krieg fanden internationale Kongresse in Edinburgh, Frankfurt am Main und Göteborg statt, an denen Österreich stets beteiligt war.

In Österreich besteht im Rahmen des Österreichischen Städtebundes ein Arbeitsausschuß für Städtereinigung, der ungefähr die gleichen Funktionen ausübt wie die nationalen Verbände in anderen Staaten. Dementsprechend ist auch der Österreichische Städtebund Mitglied des Internationalen Verbandes für Städtereinigung (International Association of Public Cleansing - INTAPUC), der seinen Sitz in London hat.

Für den erkrankten Amtsführenden Stadtrat für Öffentliche Einrichtungen Koci, der 1961 beim letzten Kongreß in Göteborg die Einladung des Wiener Bürgermeisters überbrachte, den VIII. Kongreß

in Wien durchzuführen, sprach der Amtsführende Stadtrat Rudolf Sigmund.

An der Tagung werden 1.100 Fachleute aus 36 Staaten in vier Erdteilen teilnehmen. Praktisch sind alle Länder West- und Osteuropas vertreten, es haben sich aber auch Delegierte aus Nord- und Südamerika, aus Japan, Südafrika und Island angemeldet - um nur jene zu nennen, die den weitesten Anreiseweg zurückzulegen hatten.

Der Kongreß, der unter dem Ehrenschutz des Herrn Bundespräsidenten steht, wird sich mit aktuellen Problemen der Städtereinigung beschäftigen. Im Rahmen der Tagung, die in der Wiener Stadthalle abgehalten wird, findet auch eine internationale Fachausstellung statt. Sie bietet einen Überblick über alle Fahrzeuge und Geräte für die Straßenreinigung und die Müllabfuhr, die den modernsten hygienischen und technischen Anforderungen entsprechen. So werden Modelle und Pläne verschiedener Müllverwertungsanlagen, ferner Müll- und Kehrichtsammelgefäße, Wascheinrichtungen, selbstaufnehmende Straßenkehrmaschinen, Schneepflüge, eine Schneeschmelzanlage, Split- und Salzstreugeräte, Schlammsaugwagen, Spezialfahrzeuge für den Abtransport von Sperrmüll usw. zu sehen sein. An der Ausstellung beteiligen sich auf einer Fläche von fast 10.000 Quadratmetern rund 120 Firmen, darunter rund 30 österreichische.

Da die Experten für die Stadtreinigung diesmal in Wien tagen, ist natürlich dafür gesorgt, daß der Kongreß auch tanzen wird. Zwischen Stadtreinigung und Wiener Walzer gibt es ja auch eine direkte Verbindung; hat doch einer aus der Walzerdynastie Strauß, nämlich Joseph Strauß, nicht nur weltbekannte und unsterbliche Melodien komponiert, sondern auch - eine Straßenkehrmaschine erfunden. Bürgermeister Jonas wird zu Ehren des Kongresses einen Empfang im großen Festsaal des Wiener Rathauses geben, in der Staatsoper findet eine Festvorstellung statt, in Grinzing ein Heurigenabend, und für die 330 Damen, die die Kongreßteilnehmer nach Wien begleiten, wurde ein reichhaltiges Gesellschaftsprogramm zusammengestellt. Nach Schluß der Tagung organisiert das Österreichische Verkehrsbüro, das beim Kongreß ein eigenes Büro einrichtet, Exkursionen in das Burgenland und nach Prag und Budapest.

Der langjährige ehemalige Leiter des Wiener Stadtreinigungsamtes, Oöbersenatsrat Dipl.-Ing. Richard Kojetinsky, der bei der Tagungs-

eröffnung die Präsidentschaft über den VIII. Internationalen Kongreß und für die nächsten vier Jahre auch über den Internationalen Verband für Städtereinigung übernimmt, beschäftigte sich in der Pressekonferenz mit weltweiten Problemen der Stadtreinigung, die noch weiterer Forschungen, Entwicklungen und Lösungen bedürfen. Als Beispiel nannte er den Schutz ober- und unterirdischer Gewässer im Zusammenhang mit der Massenablagerung fester Abfallstoffe im Bereich der Städte oder ihrer Umgebung. Da sich diese Ablagerungen zunächst nicht werden vermeiden lassen, muß die Frage, wie das immer kostbarer werdende Grundwasser geschützt werden kann, unbedingt geklärt werden.

In Kompostbereitungs- und Müllverbrennungsanlagen werden die Großstadtabfälle heute hygienisch einwandfrei beseitigt. Nun fällt aber auch immer mehr Klärschlamm aus Abwasserkläranlagen an, dessen Verarbeitung allein oder zusammen mit dem Müll noch wirtschaftlichere Lösungen braucht.

Die Stadtreinigung muß sich auch mit dem Problem der Reinhaltung der Luft befassen, da der immer rasanter werdende Verkehr zur Staubentwicklung beiträgt, müssen die Straßen intensiver gereinigt werden. Die fast staubfreie Mülleinsammlung ist bereits weitgehend verwirklicht. Man wird sich aber auch überlegen müssen, ob sich nicht die Ausrüstung der Fahrzeuge der Stadtreinigungsbetriebe verbessern läßt. Vielleicht würden Auspufffilter als Abgasreinigung oder eventuell Elektroantrieb in irgendeiner Form eine brauchbare Lösung darstellen.

Obersenatsrat Dipl.-Ing. Kojetinsky betonte, daß sich die Stadtreinigungsbetriebe auch bemühen müssen, die notwendigen Arbeiten so geräuschlos wie möglich durchzuführen. Durch die Anwendung geräuschdämpfender Stoffe ist auf diesem Gebiet schon viel geschehen. Aber der Lärm der Motoren, Kompressoren, Exhaustoren und der verschiedenen Spezialfahrzeuge und -geräte stellt in engen Großstadtstraßen noch immer ein störendes Element dar. Viele dieser Aufgaben können durch eine Intensivierung der internationalen Zusammenarbeit leichter gelöst und besser bewältigt werden. Der VIII. Internationale Kongreß für Städtereinigung wird sicherlich dazu beitragen, Fortschritte und Verbesserungen in der Stadtreinigung zu erzielen, die schließlich dem Wohlbefinden der Stadtbevölkerung dienen.

Bgm. Jonas eröffnete neues Teilstück der Hubertusdammstraße
=====

13. April (RK) Heute vormittag übergab Bürgermeister Jonas im Beisein von Stadtrat Heller, Stadtbaudirektor Dipl.-Ing. Dr. Koller und Bezirksvorsteher Köppl (22. Bezirk) ein wichtiges, neu fertiggestelltes Teilstück der Hubertusdammstraße dem Verkehr.

Bei der feierlichen Eröffnungszeremonie gab zunächst Baustadtrat Heller einen kurzen Überblick über die Bauarbeiten an diesem Straßenstück, das mit der neu hergestellten Abfahrtsrampe von der Wagramer Straße als Hauptzubringer zur Internationalen Gartenschau dienen wird. Die Hubertusdammstraße nimmt als Verbindungsstraße zwischen der Reichsbrücke und der Floridsdorfer Brücke am linken Donauufer eine besondere Stellung ein. Mit der Fertigstellung des neuen Teilstücks ist nunmehr die durchgehende Verbindung zwischen dem Lobauer Ölhafen und der Floridsdorfer Brücke auf einer Länge von zwölf Kilometer ausgebaut. Nach der Fertigstellung der Nordbrücke soll die Straße auch an dieses Verkehrsbauwerk angeschlossen werden. Gleichzeitig mit dem 2.7 Kilometer langen Teilstück der Hubertusdammstraße konnte heute auch eine etwa ein Kilometer lange Umfahrungsstraße vom Hubertusdamm bis zur Arbeiterstrandbadstraße dem Verkehr übergeben werden.

Stadtrat Heller wies darauf hin, daß das gesamte Projekt in 14monatiger Bauzeit termingerecht fertiggestellt wurde. Wie er feststellte, ist das neue Straßenstück nicht nur für die Wiener Internationale Gartenschau von größter Wichtigkeit, sondern es stellt auch einen besonderen Bestandteil des Wiener Generalverkehrsplanes dar. Eine Strecke von 1.2 Kilometer des Teilstücks, und zwar bei den Ab- und Auffahrtsrampen und bei der Einmündung der Umfahrungsstraße, ist vierspurig ausgebaut. Bei der neuen Schnellbahn-Station "Strandbäder", die bereits betriebsfertig ist, wurden die Zufahrt und die Gehwege zur Station gebaut. Beim Wasserpark mußte eine bis zu neun Meter hohe Stützmauer errichtet werden. Besonders wichtig sind auch die 7.000 Parkplätze, die im Zuge der Straßenbauten errichtet wurden. Davon befinden sich 1.500 bei den Eingängen zur WIG und 5.500 im Überschwemmungsgebiet. Aber auch damit waren die Straßenbauarbeiten noch nicht erschöpft.

Gleichzeitig wurde nämlich das ganze umliegende Gebiet verkehrsmäßig saniert, Straßenbeläge wurden erneuert und Gehwege angelegt. Dabei findet vor allem ein neuer, drei Meter breiter Gehweg auf der Krone des Hubertusdammes großen Anklang bei der Bevölkerung. Die Gesamtkosten einschließlich der Herstellung der Straßenbeleuchtung betragen 39 Millionen Schilling. Insgesamt wurden, so gab Stadtrat Heller abschließend bekannt, im Rahmen dieses Projekts 74.000 Quadratmeter Beton- und Asphaltdecken auf Fahrbahnen, 40.000 Quadratmeter Beton- und Pflasterdecken auf Parkplätzen und 32.000 Quadratmeter Asphaltbeläge auf Gehwegen gebaut.

Nach den Ausführungen von Baustadtrat Heller durchschnitt Bürgermeister Jonas das bei der neuen Abfahrtsrampe an der Reichsbrücke über die Straße gespannte rot-weiße Band und gab damit offiziell die neuen Verkehrsflächen frei. Der Bürgermeister wies dabei auf die große Leistung hin, die sich in der termingerechten Fertigstellung des neuen Straßenstücks zeigt. Da der Termin von allem Anbeginn feststand und unverrückbar war, mußten der Durchführung des Projekts besonders genaue Planungsarbeiten vorausgehen. Wie sich nun zeigt, so erklärte der Bürgermeister, konnte hier ein Maximum an plangemäßer Arbeit erreicht werden. Mit dem neuen Straßenstück wurde eine Einrichtung geschaffen, die weit über die Dauer der Wiener Internationalen Gartenschau hinaus dem Verkehr unserer Stadt dienen wird. Mit dem Dank an alle Beteiligten an den Bauarbeiten schloß der Bürgermeister seine Rede. Anschließend führen die Ehrengäste das neue Straßenstück und die Umfahrung neben dem WIG-Gelände ab.

- - -

Vorführung von Spielfilmen im Schulunterricht ab jetzt gratis
=====

13. April (RK) Die Filmerziehung während des Schulunterrichts, die im Amtsbereich des Stadtschulrates für Wien vom Landesjugendreferat des Kulturamtes der Stadt Wien betreut wird, umfaßt derzeit die Vorführung und Besprechung von vier Spielfilmen pro Schuljahr, wobei diese Streifen nach Altersstufen verschieden gewählt sind. Bisher entstanden bei der Vorführung dieser Spielfilme Kosten für Verleih, Gerät und dergleichen mehr, die durch Einhebung eines Betrages von drei Schilling pro Schüler und Vorstellung gedeckt wurden.

Die Einhebung dieses Betrages fällt nunmehr nach sinngemäßer Auslegung des Schulorganisationsgesetzes weg. Der Kulturausschuß des Wiener Gemeinderates hat beschlossen, zur Fortführung der Filmaktion in den städtischen Volks-, Haupt- und Berufsschulen 80.000 Schilling zur Verfügung zu stellen.

Bekanntlich ist bereits im Jahr 1948 wegen der großen Bedeutung des Spielfilms als Unterrichtsmittel und wegen des Einflusses, den der Film auf die heranwachsende Jugend ausübt, mit der Behandlung einschlägiger Themen im Unterricht begonnen worden. Die mittlerweile erfolgte Verbreitung des Fernsehens und das sich daraus ergebende Eindringen des Spielfilms in den Familienbereich bedingten den Ausbau der Filmerziehung in den Schulen. In Fachkreisen wird die Ansicht vertreten, daß dadurch die Jugendlichen für eine kritischere Beurteilung und Wertung der angebotenen Filme herangebildet werden können.

- - -

Eignungsprüfungen für Bühnengehörige
=====

13. April (RK) Die Gewerkschaft Kunst und freie Berufe, Sektion Bühnengehörige, teilt mit, daß die Eignungs-, Kontroll- und Reifeprüfungen für Schauspiel, Oper, Operette, Tanz, Chor, Regie und Dramaturgie in der Zeit vom 15. bis 30. Juni stattfinden. - Anmeldungen sind ab sofort bis spätestens 15. Mai in der Paritätischen Prüfungsstelle, 9, Maria Theresien-Straße 11, 3. Stock, Zimmer 6, in der Zeit von 8 bis 12 Uhr einzureichen.

- - -

Tschechoslowakische Sportfunktionäre bei Bürgermeister Jonas
=====

13. April (RK) Bürgermeister Jonas begrüßte heute früh in seinen Amtsräumen im Rathaus eine Gruppe von tschechoslowakischen Sportfunktionären unter der Leitung des Präsidenten des Tschechoslowakischen Sportbundes, Vodslon. Die Funktionäre, die in Begleitung des tschechoslowakischen Kulturattachés in Wien, Vanicek, erschienen waren, halten sich anlässlich des am Samstag im Wiener Stadion ausgetragenen Länderkampfes der B-Mannschaften Österreich - CSSR in Wien auf. Nach einem anregenden Gespräch über Sport und Sportstätten in unserer Stadt überreichten die Gäste Bürgermeister Jonas einen großen Bildband über die letzte Prager Spartakiade sowie ein Abzeichen des Tschechoslowakischen Olympischen Komitees. Bürgermeister Jonas gab den Funktionären zur Erinnerung an ihren Besuch Wien-Bücher mit.

- - -

Wiener Symphoniker spielen in Eisenstadt:Dankkonzert für den burgenländischen Weihnachtsbaum
=====

13. April (RK) Am Sonntag, dem 19. April, findet um 16 Uhr im Haydn-Saal des Schlosses in Eisenstadt ein Konzert der Wiener Symphoniker unter dem Dirigenten Milo Wawak statt. Mit dieser Veranstaltung dankt die Bundeshauptstadt dem Burgenland für den großen Weihnachtsbaum, der im vergangenen Dezember auf dem Wiener Rathausplatz aufgestellt wurde. Solche Dankkonzerte wurden in den letzten Jahren bereits in den Hauptstädten aller jener Bundesländer durchgeführt, die Wien einen Weihnachtsbaum zum Geschenk gemacht hatten.

Das Programm des Konzertes in Eisenstadt umfaßt Ludwig van Beethovens Ouverture zu "Fidelio", op. 72 b, Joseph Haydns Symphonie Nr. 104, D-dur (Dudelsacksymphonie), Franz Schuberts 5. Symphonie, B-dur, sowie den Walzer op. 388 "Rosen aus dem Süden" von Johann Strauß. Der Kartenvorverkauf für dieses Konzert der Wiener Symphoniker hat in den Eisenstädter Buchhandlungen Sexl, Horvath, Nentwich sowie im Reisebüro "Südburg" bereits begonnen.

- - -

Zwei Hundertjährige

=====

13. April (RK) Diese Woche feiern zwei Wienerinnen ihren 100. Geburtstag: heute, Dienstag, Frau Anna Neubauer aus dem 17. Bezirk, Hernalser Gürtel 7, und am kommenden Donnerstag, dem 16. April, Frau Bertha Engel aus dem 16. Bezirk, Johann Staud-Straße 16.

Bei Frau Neubauer fand sich heute mittag Bürgermeister Jonas als prominenter Gratulant ein. Er überreichte der Jubilarin einen großen Blumenstrauß und ein Ehrengeschenk der Stadt Wien. Im Namen der Bezirksbevölkerung gratulierte Bezirksvorsteher Panek. Die noch äußerst rüstige Jubilarin, die in New York geboren ist, aber bereits seit dem Jahr 1867 in Wien lebt, öffnete den Gratulanten höchstpersönlich die Tür. Wie sie erzählte, besorgt sie trotz ihres Alters den gesamten Haushalt ganz allein. "Damit die Zeit vergeht", so erklärte sie, geht sie fallweise ins Kino oder liest mit Vorliebe Kriminalromane und die Tageszeitungen. Sie ist seit 1934 verwitwet und bezieht seit damals eine Witwenpension von der Gemeinde Wien.

Am kommenden Donnerstag wird der Bezirksvorsteher des 16. Bezirks, Scholz, in Vertretung des Bürgermeisters Frau Bertha Engel zu ihrem 100. Geburtstag gratulieren und ihr ein Ehrengeschenk der Stadt Wien und einen Blumenstrauß überreichen. Frau Engel ist in Wien geboren. Seit 1924 ist sie verwitwet und bezieht gleichfalls eine Witwenpension von der Gemeinde Wien. Sie hat vier Kinder aufgezogen, von denen leider nur mehr eines am Leben ist. Zwei Enkel und drei Urenkel werden ihrer Groß- und Urgroßmutter Glückwünsche überbringen.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 13. April
=====

13. April (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 0. Neuzufuhren Inland: Ochsen 138, Stiere 372, Kühe 578, Kalbinnen 188, Summe 1.276. Verkauft wurde alles.

Preise: Ochsen 11.50 bis 14 S, extrem 14.30 bis 15 S, Stiere 12 bis 14.10 S, extrem 14.20 bis 14.50 S, Kühe 9.50 bis 11.50 S, extrem 11.60 bis 12 S, Kalbinnen 11 bis 13.50 S, extrem 13.60 bis 13.90 S; Beinlvieh Kühe 7.80 bis 9.50 S, Ochsen und Kalbinnen 9 bis 11.40 S.

Der Durchschnittspreis ermäßigte sich bei Ochsen um 11 Groschen, bei Kalbinnen um 31 Groschen; er erhöhte sich bei Stieren um 14 Groschen, bei Kühen um 6 Groschen. Er beträgt für: Ochsen 12.60 S, Stiere 13.01 S, Kühe 9.95 S, Kalbinnen, 11.90; Beinlvieh verteuerte sich um 10 Groschen je Kilogramm.

In der Woche vom 4. bis 10. April wurden 182 Rinder außer Markt bezogen.

- - -